

# Strompreis-Poker für

Gemeinden zum Zocken verurteilt: Eine Verdreifachung der Strompreisrechnung droht vielfach.

VON STEPHAN FUGGER

KLAGENFURT-LAND. Ist es ausgleichende Gerechtigkeit, wenn es den Gemeinden mit der aktuellen Strompreis-Kostenexplosion gleich geht wie Otto Normalverbraucher? Eine schwerwiegende Entscheidung muss beispielsweise die Gemeinde Ludmannsdorf treffen: Wählt die Rosental-Gemeinde einen teureren Ein-Jahresvertrag oder den zurzeit günstigeren Drei-Jahresvertrag? „Im Dezember müssen wir einen neuen Stromvertrag abschließen. Wir sind am Überlegen, der Strompreis soll sich in den nächsten drei Jahren wieder senken. Es zählt jeder Cent. Es kann dir keiner was sagen, wir müssen zocken“, so Manfred Maierhofer (GL), Bürgermeister von Ludmannsdorf.

## Ein Jahr der Hoffnung

Die einzige Hoffnung der Kommunchefs: Kommenden März oder April 2023 soll sich die Lage auf den Strompreismärkten wieder stabilisieren, die Betonung liegt auf „soll“. Große Erwartungen haben sich die Gemeinden vom Gemeindebund gemacht, doch sie wurden enttäuscht. „Aus den versprochenen zehn Prozent wurde nichts, es gibt ja 132 Gemeinden in Kärnten, da hätte man doch was erreichen können“, zeigt sich Maierhofer enttäuscht.

## „Kelag am günstigsten“

Ludmannsdorf hat derzeit einen Vertrag mit der Kelag, andere Angebote wurden eingeholt, aber der Kärntner Stromanbieter hat für die Gemeinde das günstigste Angebot. Beim Abschluss eines Drei-jahres-Vertrages würde Lud-



Den Gemeinden droht eine hohe Stromrechnung, nun werden die „Stromfresser“ gesucht.

Foto: Superingo - stock.adobe.com



Christian Orasch, Bürgermeister Ebenthal

Foto: Erich Varh

mannsdorf 28 Cent bezahlen, beim Vertrag von einem Jahr deutlich mehr: 39 Cent. „Bisher haben wir 10 Cent gezahlt“, sagt Maierhofer.

„Es zählt jeder Cent. Es kann dir keiner was sagen, wir müssen beim neuen Stromvertrag zocken.“

MANFRED MAIERHOFER

## „Unter Zeitdruck“

Etwas leichter hat es die größte Klagenfurt-Land-Gemeinde Ebenthal: „Gott sei Dank haben wir letztes Jahr einen Drei-jahresvertrag abgeschlossen,



Bürgermeister Manfred Maierhofer (Ludmannsdorf)

Foto: Sissi Furgler

wenn auch teurer“, sagt Bürgermeister Christian Orasch (SPÖ). Unter hohem Zeitdruck musste man im letzten Jahr vor dem Budgetabschluss im Spätherbst den Vertrag verlängern.

## Nebel als Bremse?

Die größte Ersparnis hat Ebenthal durch die Umstellung der Straßenbeleuchtung auf LED. Teilweise werden Leuchten abgeschaltet oder zumindest gedimmt. „An Schutzwegen, im Gewerbepark oder sicherheitsrelevanten Zonen natürlich nicht“, sagt Orasch. Die Kirche im Ortszentrum wird bis 24 Uhr beleuchtet. „Das behalten wir aber bei. >>>

# viele Gemeinden



**Josef Liendl (Köttmannsdorf): „Haben Drei-Jahresvertrag noch letztes Jahr abgeschlossen.“**

Foto: Dieter Arbeiter

>>> Das sind LED-Strahler, ich kann und will nicht alles abdrehen“, so Orasch. Die Weihnachtsbeleuchtung am Marktplatz, ein beleuchteter Weihnachtsbaum beim Gemeindeamt und in Gurnitz bei

der Feuerwehr sind ebenfalls mit einer Zeitschaltuhr in der Zeit von 24 bis 5 Uhr versehen. An den Schulen und im Kindergarten wurde letztes Jahr über das Gemeindehilfspaket Photovoltaik finanziert. Orasch: „Wir

müssen aber die Effizienz von Photovoltaikanlagen untersuchen, befinden wir uns doch im Klagenfurter Becken mit dementsprechenden Nebeltagen.“

---

*„Die Kirche im Ortskern wird bis 24 Uhr beleuchtet, das behalten wir bei, ich kann und will nicht alles abdrehen.“*

---

CHRISTIAN ORASCH

## **Köttmannsdorf im Glück?**

„Auf allen öffentlichen Anlagen haben wir, bis auf den Sportplatz, eine Photovoltaikanlage angebracht, den Sportplatz gehen wir aber nächstes Jahr an“, sagt der Köttmannsdorfer Bürgermeister Josef Liendl (ÖVP). Glück gehabt: Der Drei-Jahresvertrag wurde letztes Jahr abgeschlossen. „Alle öffentlichen Gebäude sind an die Fernwärme mit Biomasse angeschlossen“, sagt Liendl.